

Orgel | Zu einem sonntäglichen Matinee-Konzert der Orgelwoche

Prächtiger Beginn

BRIG-GLIS | Im Rahmen einer Matinee spielte am vergangenen Sonntagmorgen, am Beginn der diesjährigen Orgelwoche, in der Kollegiumskirche Titularorganist Hilmar Gertschen französische Orgelwerke.

Die Matineen der Kollegiumskirche erfreuen sich seit Jahren eines guten Publikumszuspruchs. Heuer nahmen am Schlussanlass der Matinee-Reihe und zum Beginn der Orgelwoche auch zahlreiche auswärtige Organisten am Konzert teil. Hilmar Gertschen empfing diese Fachleute nach dem Konzert auf der Empore zu einer eingehenden Besichtigung der Orgel, die 1994 von Hans J. Füglistner erbaut wurde. Das Konzert selbst wurde den Anwesenden durch Frau Gabriele Gertschen, ebenfalls Organistin und Cembalistin, kompetent und auch anhand von Tonbeispielen vorgestellt.

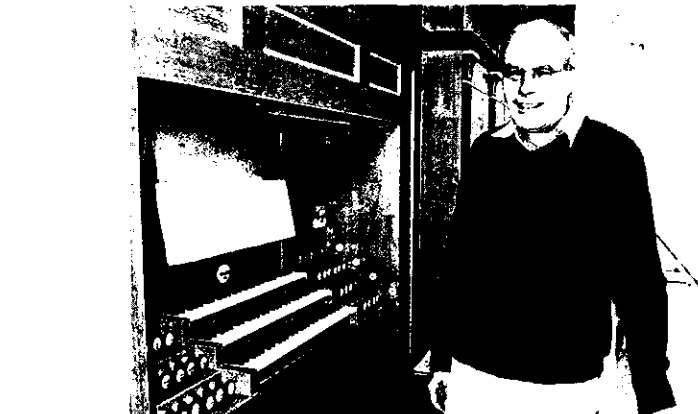
Selbst Bach bewunderte

Erstes Werk des Programms war das «Veni Creator» des aus Reims stammenden barocken Komponisten Nicolas de Grigny (1672–1703). Dieser bereits mit 31 Jahren verstorbene Komponist veröffentlichte unter anderem ein «Orgelbuch» (Livre d'Orgue), das auch die Bewunderung des Thomaskantors

Bach fand. Bach kopierte Teile daraus. Hilmar Gertschen gelang es, die Musik de Grignys, die sowohl barocken Glanz als auch verinnerlichte ruhige Betrachtung ermöglicht, durch sehr gute Registratur, sehr musikalisch und virtuos wiederzugeben. Gerade die Sätze mit hervortretenden Soloregistern wie mit dem Kornett im «Duo» oder mit dem Krummhorn im «Récit de Cromorne» (Krummhornstück) zeigten, dass Herr Gertschen in seinem Spiel Sinn für Poesie mit hoher handwerklicher Qualität zu verbinden versteht. Diese letzte war denn auch in den klanglichen Steigerungen des «Dialogue sur les Grands Jeux» (Dialog mit allen Registern) gefragt und sehr wirkungsvoll.

Die erste Orgelsinfonie

Als zweites Werk war die «Grande Pièce Symphonique», opus 17, von César Franck (1822–1890) zu hören. Es ist dies die erste Orgelsinfonie überhaupt. Sie fand später viele Nachahmer. Die vor der eigentlichen Aufführung erklärten und vorgelegten Einzelmotive erleichterten den Zugang zu diesem Pionierwerk der französischen Orgelmusik. Die Orgel der Briger Kollegiumskirche eignet sich zu dessen Wiedergabe vorzüglich. Hans J. Füglistner hat sich beim Bau dieser 40 Register zählenden Orgel nämlich



Kollegiumskirche Brig / Empore. Titularorganist Hilmar Gertschen eröffnete die Orgelwoche an der Füglistner-Organ mit einem brillanten Matinee-Konzert.

FOTO WB

in wichtigen Aspekten von der Orgel der Pariser Kirche St. Clothilde leiten lassen, an deren Cavaillé-Coll-Organ César Franck Organist war. Die Orgel der Kollegiumskirche ist denn auch Füglistners Meisterwerk geworden, auf dessen «Besitz» wir stolz sein können. Mit der Aufführung der grossen Franckschen Orgelsinfonie hat sich Hilmar Gertschen, wie er dem WB sagte, einen Traum erfüllt, den er schon seit seiner Jugendzeit hegte. Das auf die Orgel gleichsam zugeschnittene Werk glänzte denn auch durch eine einmalige einheitliche Architektur. Diese wurde in sechs Sätzen in sehr verschiedenen Tempi, in gewaltigen Steigerungen, in choralartig-meditativen, dynamisch zurückge-

nommenen Teilen und in kühner rhythmischer und harmonischer Ausformung überdeutlich. Ihre Wirkung wurde auch durch die Ausnutzung des einige Sekunden betragenden Halls der Kollegiumskirche verstärkt. Hilmar Gertschen glänzte auch in diesem Werk durch hohe Spieltechnik. Die Orgel gestattete ihm, Vorwahlen der Register zu treffen und so ganz allein ohne äussere Registrierhilfe auszukommen. Seine Registrierung verband Raffinement mit Transparenz und offenbarte grosses musikalisches Empfinden. Die nun neue Orgelwoche hätte kaum prächtiger beginnen können. Dies äusserte sich auch zu Recht in einem grossen Applaus des begeisterten Publikums. **ag.**

WB, 19.9.2017